



GROWING TOGETHER

FUEN TÄTIGKEITSBERICHT

2022–2023

DIE FUEN IST...



...der Dachverband
von 110 Minderheiten-
organisationen aus 36
europäischen Ländern

...eine
Gemeinschaft zur
gegenseitigen
Unterstützung und die
wichtigste Verfechterin
der Minderheitenrechte
in Europa

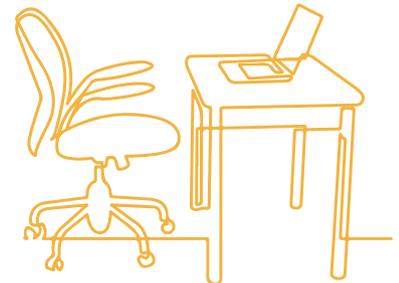
...die Stimme der
Minderheiten bei
internationalen
Organisationen, der
Europäischen Union,
dem Europarat, den
Vereinten Nationen
und der Organisation
für Sicherheit und
Zusammenarbeit in
Europa



...die größte und
repräsentativste
Organisation der
autochthonen
nationalen
Minderheiten,
Nationalitäten
und
Sprachgruppen in
Europa



Wir unterhalten
drei Büros:
in Flensburg, Berlin
und Brüssel



ZUSAMMEN WACHSEN



2022-2023 war eine sehr intensive Zeit im Leben der FUEN. Es war das erste Jahr nach der Pandemie, in dem wir endlich wieder in der Lage waren, Veranstaltungen in gewohnter Form zu organisieren, aber aufgrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine waren die Dinge noch lange nicht wieder normal.

Es war ein Jahr, in dem wir unsere langjährigen Verbindungen und Freundschaften mit unserer Hauptveranstaltung, dem FUEN-Kongress in Berlin, gestärkt haben, aber auch ein Jahr, in dem es uns gelungen ist, neue Gebiete zu erreichen: mit dem Forum der Minderheitenregionen in Irland sowie dem Treffen der Non-Kin-State-Arbeitsgemeinschaft in Katalonien, Spanien.

Es war auch ein Jahr neuer Projekte, die sich auf aktuelle Themen konzentrierten, wie die Situation der Minderheiten im EU-Beitrittsprozess mit der Konferenz „Minderheiten auf dem Westbalkan“ und die Rolle und Möglichkeiten von Frauen in Minderheitenorganisationen mit dem Projekt „Women of Minorities“.

Und nach einer erfolgreichen EUROPEADA 2022 in Kärnten/Koroška war es auch eine Vorbereitungszeit für die nächste Fußball-Europameisterschaft der Minderheiten, die 2024 in der deutsch-dänischen Grenzregion unter dem Motto „between the seas“ stattfinden wird.

Es war auch ein Jahr, in dem wir nach der Entscheidung des Gerichts der Europäischen Union zur Minority SafePack-Initiative gegen die Europäische Kommission stark und geeint bleiben mussten. Das ist uns nicht nur gelungen, sondern wir haben in diesem Prozess auch neue Verbündete gewonnen.

Das Streben nach Minderheitenrechten in Europa geht weiter!

FUEN EVENTKALENDER 2022/2023

2022

- **06.10.** Intergruppen-Sitzung zu Minderheiten des Europäischen Parlaments – Präsentation der FUEN-Hauptresolution 2022 – Strasbourg • Straßburg, Frankreich
- **07.10.** „Demokratie in Europa“ Schülergruppe aus Dänemark zu Besuch bei der FUEN – Flensburg • Flensburg, Deutschland
- **10.10.** Außerordentliche Präsidiumssitzung - online
- **13.10.** Treffen mit MdB Knut Abraham – Berlin, Deutschland
- **16.-19.10.** Jahrestagung AG Bildung – Klagenfurt • Celovec, Austria
- **19.-20.10.** Europäischer Volksgruppenkongress – Kärnten • Koroška, Österreich
- **21.10.** Kickoff-Event „Women of Minorities“-Projekt – Online
- **27.10.** Treffen mit Christina Flume, Sächsisches Ministerium für Kultur und Tourismus – Brüssel, Belgien
- **06.-09.11.** Jahrestagung AGDM – Berlin, Deutschland
- **09.11.** Das Gericht der Europäischen Union verkündet sein Urteil in der Rechtssache der Minority SafePack Initiative gegen die Europäische Kommission
- **10.-12.11.** Forum der Europäischen Minderheitenregionen – Galway • Gaillimh, Irland
- **15.11.** Mitgliederversammlung Minderheiten-Kompetenz-Netzwerk – Sankelmark, Deutschland
- **17.-20.11.** 25. AGSM-Seminar – Wien • Beč, Österreich
- **27.11.** Präsidiumssitzung – Brüssel, Belgien
- **30.11.** Minority Monitor – neuer Fall veröffentlicht: Territoriale Reform in Albanien und ihre Auswirkung auf die mazedonische Volksgruppe
- **05.12.** Jahresplanungsgespräch BMI – Berlin, Deutschland
- **06.12.** UN Forum zu Minderheitenfragen – Genf, Schweiz
- **06.12.** Roma Civil Society Forum, über den russischen Krieg gegen die Ukraine und seine Folgen für die Roma im Land – Berlin, Deutschland
- **06.12.** Dialog über den Zugang zu audiovisuellen Inhalten in der EU – Brüssel, Belgien
- **08.12.** ECMI-Besuchergruppe aus der Republik Moldau und der Ukraine zu Gast – FUEN Berlin, Deutschland
- **11.12.** 8. Jahrestagung TAG (AG der türkischen Minderheiten in der FUEN) – Online
- **15.12.** „Women of Minorities“-Projekt: Präsentation der Umfrageergebnisse – Online
- **15.12.** Plenardebatte zum 30. Jahrestag der UN-Erklärung zu Minderheitenrechten – Strasbourg • Straßburg, Frankreich
- **19.12.** Referentin für Minderheitenpolitik der schleswig-holsteinischen Staatskanzlei, Sonja Wolf, zu Gast – Flensburg • Flensburg, Deutschland
- **19.12.** EUROPEADA 2024 Kickoff Meeting – Flensburg • Flensburg, Deutschland

2023

- **17.-18.01.** Konferenz „Modelle für die Eingliederung von Minderheiten und gefährdeten Gruppen in den westlichen Balkanländern“ – Skopje, Nordmazedonien
- **20.01.** Minority Monitor – neuer Fall veröffentlicht: Russischsprachige Bildung in Estland
- **23.01.** MSPI – Berufung beim Europäischen Gerichtshof eingelegt
- **24.01.** Präsidiumssitzung - online
- **25.01.** Westbalkan-Projekt Kickoff-Meeting – Online
- **30.01.** Austausch Minderheitenrat und FUEN-Präsidium – Berlin, Deutschland
- **01.02.** Konferenz „Nationale Minderheiten in Europa – eine Aufgabe für die EU?“ in der Landesvertretung Hessens – Brüssel, Belgien
- **11.02.** Webinar „Natur und Diversität im Norden“ – Online
- **14.02.** FUEN und AGSM verurteilen die rassistischen Botschaften gegen die slowenische Volksgruppe in Kärnten • Koroška
- **16.02.** Intergruppen-Sitzung zu Minderheiten des Europäischen Parlaments – Strasbourg • Straßburg, Frankreich
- **27.02.** Treffen mit der Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Natalie Pawlik – Berlin, Deutschland
- **01.03.** Präsentation und Workshop für Westbalkan-Delegation – Flensburg • Flensburg, Deutschland
- **01.03.** Informationsgespräch mit Bundestags-Mitgliedern zur EUROPEADA 2024 – Berlin, Deutschland
- **02.03.** 25. Jahrestag der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen – Debatte und Diskussionsveranstaltung im Deutschen Bundestag – Berlin, Deutschland
- **02.-04.03.** Präsidiumssitzung – Tirgu Mures • Marosvásárhely • Neumarkt, Rumänien
- **08.03.** „Women of Minorities“- Vorstellung der Ergebnisse der Studie in der Zentrale des Kroatischen Zentrums für Kultur, Bildung und Politik - Wien, Österreich
- **10.03.** Registrierung zur EUROPEADA 2024 eröffnet
- **13.03.** DialogForumNorden – Flensburg/Flensburg, Deutschland
- **14.03.** Generalversammlung des Minderheiten-Kompetenz-Netzwerkes – Sankelmark, Deutschland
- **25.03.** Platt Drift Barcamp, zu Plattdeutsch und anderen Regionalsprachen – Leck, Deutschland
- **28.03.** EUROPEADA 2024 Kickoff-Pressekonferenz – Flensburg • Flensburg, Deutschland
- **29.-31.03.** Clustertreffen des Minderheiten-Kompetenz-Netzwerks – Sankelmark, Deutschland
- **03.04.** Minderheitenpolitisches Frühstück – Kiel, Deutschland
- **18.-21.04.** Jahrestagung AG Bildung – Sibiu, Rumänien
- **20.04.** Südtirol, Ostbelgien und Ungarn unterstützen MSPI im Berufungsverfahren als Streithelfer

- **24.04.** Politisches Treffen im Deutschen Bundestag: MdBs Bruno Hönel, Astrid Damerow, Petra Nicolaisen – Berlin, Deutschland
- **27.04.** Präsentation der FUEN im „Café 50 plus“ – Flensburg • Flensburg, Deutschland
- **03.05.** Meeting Europäisches Dialogforum – Online
- **03.05.** Deutscher Vizekanzler Robert Habeck wird Schirmherr der EUROPEADA 2024
- **11.05.** Intergruppen-Sitzung zu Minderheiten des Europäischen Parlaments – Strasbourg • Straßburg, Frankreich
- **12.05.** Hoher Kommissar für nationale Minderheiten der OSZE, Kairat Abdrakhmanov, zu Gast – Flensburg • Flensburg, Deutschland
- **14.-16.05.** Fact-Finding-Besuch bei der Dachorganisation der der Jenischen und Sinti in der Schweiz
- **22.05.** Präsidiumssitzung – Online
- **31.05.-03.06.** Jahrestagung AG Non-Kin-State – Altafulla, Katalonien, Spanien
- **01.-03.06.** FUEN-Konferenz „Minderheiten auf dem westlichen Balkan“
- **06.06.** Treffen mit Oliver Paasch, Ministerpräsident der deutschsprachigen Gemeinschaft in Ostbelgien – Brüssel, Belgien
- **21.-23.06.** FUEN Teambuilding – Flensburg • Flensburg, Deutschland
- **27.06.-30.06.** Tagung „Heimatvertriebene und Heimatverbliebene“ von AGDM und Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen – Bayreuth, Deutschland
- **03.07.** Vorstandssitzung Minderheiten-Kompetenz-Netzwerk Schleswig-Holstein – Sankelmark, Deutschland
- **05.07.** Europäisches Dialogforum zu Gast bei UNESCO und französischer Nationalversammlung – Paris, Frankreich
- **06.07.** Präsidiumssitzung – Berlin, Deutschland
- **11.07.** Minority Monitor – neuer Fall veröffentlicht: Deutschunterricht in Polen
- **12.07.** „Women of Minorities“- Kickoff-Meeting – Online
- **02.-08.08.** JuLeiCa (Jugendleitercard)-Seminar AGDM – Cuxhaven, Deutschland
- **07.-10.09.** 67. FUEN-Kongress – Pécs • Fünfkirchen • Pečuh, Ungarn

FUEN-KONGRESS 2022

VON TRIEST NACH BERLIN



FUEN CONGRESS

BERLIN22

29.09 – 02.10



Während wir die Schönheit und die außerordentliche Atmosphäre Berlins und die Gastfreundschaft unserer Mitgliedsorganisationen aus Deutschland in vollen Zügen genossen, gab es auf dem 66. Jahreskongress der FUEN keinen Grund zum Feiern: Hier waren der Krieg in der Ukraine und der Rückschritt beim Schutz der Minderheitenrechte in Europa in aller Munde.

Der Kongress, der vom 29. September bis zum 2. Oktober stattfand, befasste sich mit der Situation verschiedener Minderheitengemeinschaften in den gewaltsamen Konflikten der jüngsten Vergangenheit, und es wurde sehr emotional, als Vertreter*innen von Minderheiten aus der Ukraine auf die Bühne kamen und Einblicke in ihre Erfahrungen seit dem Ausbruch des Krieges gaben.

Die Solidarität und Sorge der FUEN-Mitglieder war während des gesamten Kongresses zu spüren und kam auch in der von der Delegiertenversammlung verabschiedeten Hauptresolution zum Ausdruck. „Wir verurteilen den russischen Angriffskrieg und die Kriegsverbrechen. Wir betonen, dass es im Interesse des Zusammenhalts und der Konfliktlösung und -prävention wichtig ist, alle im Lande lebenden Minderheiten zu schützen und zu unterstützen“, heißt es darin. In der Resolution unterstreicht die FUEN „die Wichtigkeit, die Zugehörigkeit der Minderheiten zur Ukraine zu betonen und ihre Beteiligung an der Verteidigung des

Landes zu würdigen", verbunden mit einem Appell: „Es darf kein Versuch unternommen werden, die Minderheiten an den Rand zu drängen.“ Mit Blick auf die Zukunft heißt es: „Die Unterstützung der Ukraine durch die im Land lebenden Minderheiten nach dem Ende des Krieges sollte zu einer neuen Minderheitenpolitik der Ukraine führen, die allen in der Ukraine lebenden Minderheiten und Sprachgruppen Rechte einräumt, die auf den europäischen Konventionen über Menschen- und Minderheitenrechte basieren.“ Zugleich sollten die ukrainischen Minderheiten gleichberechtigt in die Pläne für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Ukraine einbezogen werden.

Vor dem Hintergrund des 30. Jahrestages der UN-Minderheitenerklärung bringt die Hauptresolution die Besorgnis darüber zum Ausdruck, dass „Minderheitenfragen in den letzten zehn Jahren auf der Tagesordnung der Vereinten Nationen nur eine sehr geringe



DAS NEUE FUEN-PRÄSIDIUM: **Andor Barabás** (JEV-Präsident, Ungar/Deutscher aus Rumänien), **Daniel Alfreider** (Ladiner in Italien), **Olivia Schubert** (Deutsche in Ungarn), **Loránt Vincze** (FUEN-Präsident, Ungar aus Rumänien), **Gösta Toft** (Deutscher in Dänemark), **Bahne Bahnsen** (Friese in Deutschland), **Nabi Ibraimtzik** (Westthrakischer Türke) und **Bernard Gaida** (Deutscher in Polen).





Rolle gespielt haben". Sie fordert die Vereinten Nationen daher auf, „die Bemühungen zum Schutz und zur Förderung der Rechte von Minderheiten in der ganzen Welt zu erneuern“.

In der Resolution wird auch kritisiert, dass das Minderheitenschutzsystem in Europa nach Ansicht der FUEN unzureichend ist, insbesondere die Ablehnung der Minority SafePack-Initiative. Minderheitenrechte sind nicht ausschließlich eine nationale Angelegenheit, und die FUEN fordert die EU-Institutionen auf, einen umfassenden rechtlichen Rahmen für Minderheitenrechte zu schaffen.

Die Delegiertenversammlung wählte den FUEN-Präsidenten Loránt Vincze für eine dritte und letzte Amtszeit wieder, wählte ein neues Präsidium und die Mitglieder des Europäischen Dialogforums und traf Entscheidungen über die Standorte der EUROPEADA 2024 und des Kongresses. Im Jahr 2023 wird die größte Zusammenkunft der europäischen nationalen Minderheiten und Sprachgruppen von den Deutschen in Ungarn in Pécs • Fünfkirchen • Pečuh, Ungarn, ausgerichtet.

Vier Organisationen wurden assoziierte Mitglieder der FUEN: die Nationale Selbstverwaltung der Rumänen in Ungarn, der Friesenrat

Sektion Nord (Deutschland), der Slowenische Wirtschafts- und Kulturverband (Italien) und der montenegrinische Verband ZGCA Elbasan (Albanien). Außerdem wurden zwei neue Fördermitglieder aufgenommen: „Unser Land“ (Elsässer in Frankreich) und die mazedonische Bewegung zur Förderung der Muttersprache Krste Misirkov (mazedonische Minderheit in Griechenland). Die katalanische Organisation Plataforma per la Llengua wurde vom Fördermitglied zum assoziierten Mitglied hochgestuft. Die ordentliche Mitgliedschaft der Magyar Közösség Pártja (MKP) wurde auf Szövetség Aliancia (Ungarn in der Slowakei) übertragen.

Die vier autochthonen nationalen Minderheiten in Deutschland, die Friesen, die Dänen, die deutschen Sinti und Roma und die Lausitzer Sorben, sowie der Minderheitenrat, der Gastgeber des FUEN-Kongresses, präsentierten sich auf dem Kongress, auf dem auch die Arbeitsgruppen der FUEN tagten. Gespräche mit Bundestagsabgeordneten, ein Besuch der Reichstagskuppel und des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas sowie der traditionelle Minderheitenmarkt standen ebenfalls auf dem Programm.

FUEN-PREIS 2022 GEWINNER:

GIANCLAUDIO BRESSA

Minderheiten in ihrer Entwicklung und in ihren besonderen Bedürfnissen zu unterstützen – das hat der italienische Politiker Gianclaudio Bressa in vorbildlicher Weise gemeistert. Als Zeichen der Anerkennung für seinen unermüdlichen Einsatz für autochthone, nationale Minderheiten und Sprachgruppen erhielt er den FUEN-Preis 2022.

Gianclaudio Bressa wurde 1956 in Belluno, Italien, geboren. Er war von 1996 bis 2018 Mitglied der italienischen Abgeordnetenkammer und gehörte mehrfach der italienischen Regierung an. Er ist Mitglied der Partei Partito Democratico. Aktuell kämpft er für mehr Pluralität und gegen Monopole in den italienischen Medien.



„Gianclaudio Bressa ist mit seinem Handeln ein Beispiel und Vorbild; als Vertreter der Mehrheitsbevölkerung hat er nicht nur ein offenes Ohr, sondern hat über Jahrzehnte durch aktives und konkretes Handeln gezeigt, wie Minderheiten in ihrer Entwicklung unterstützt werden können“, so Daniel Alfreider, FUEN-Vizepräsident und als stellvertretender Landeshauptmann der Autonomen Region Bozen-Südtirol ein guter Kenner des Preisträgers, in seiner Laudatio. Gianclaudio Bressa sei ein großes Vorbild und ein Beispiel dafür, wie staatliche Vertreter mit ihren Minderheiten umgehen sollten.

Die FUEN hat von Gianclaudio Bressa große Hilfe im Zusammenhang mit der Minority SafePack-Initiative erhalten. Während seiner Zeit als Regierungsmitglied im italienischen Parlament war seine Unterstützung für das Projekt in Italien entscheidend.

Leider konnte der Preisträger aufgrund eines Unfalls nicht persönlich anwesend sein, so dass eine Delegation der FUEN ihn in Rom besuchte.

Der FUEN-Preis ist eine besondere Auszeichnung für Menschen, die sich aktiv für den Schutz von Minderheiten einsetzen und sich mit Engagement und Einsatz für die Verbesserung und Anerkennung autochthoner nationaler Minderheiten und Sprachgruppen in Europa eingesetzt haben. Der 2019 ins Leben gerufene Preis wurde nun zum dritten Mal im Rahmen des FUEN-Kongresses 2022 feierlich verliehen. Die bisherigen Preisträger sind Hartmut Koschyk (2019) und Fernand de Varennnes (2021).



FUEN · 2023
CONGRESS

PÉCS
FÜNFKIRCHEN
PEČUH

7-10 Sep

FUEN-KONGRESS 2023 IN PÉCS · FÜNFKIRCHEN · PEČUH

Die Türme der Kathedrale, die Landwirtschaft, Flüsse, Wein und natürlich die Stadt der Minderheiten - all das charakterisiert die Stadt Pécs – Fünfkirchen - Pečuh im Süden Ungarns, wo unser 67. FUEN-Kongress vom 7. bis 10. September 2023 stattfinden wird. Das offizielle Kongresslogo vereint alle diese Besonderheiten.

Der diesjährige Gastgeber ist die Nationale Selbstverwaltung der Ungarn-deutschen. „Es ist für uns eine große Freude, zum zweiten Mal nach 1991 als Veranstaltungsort zu fungieren - und gleichzeitig eine Verpflichtung, die wir sehr ernst nehmen“, sagt Ibolya Hock-Englender, Vorsitzende des gastgebenden Vereins.

Pécs - Fünfkirchen - Pečuh kann zu Recht als würdiger Hintergrund für den Kongress dienen, denn neben den Ungarn leben hier elf verschiedene Nationalitäten: Armenier, Bulgaren, Deutsche, Griechen, Kroaten, Polen, Roma, Rumänen, Ruthenen, Serben und Ukrainer.

Das Programm umfasst Themen wie den Minderheitenschutz in der EU-Nachbarschaft, die Rolle von Minderheiten und der FUEN in demokratischen Gesellschaften und Möglichkeiten für kulturelle Autonomie. Während den Arbeitsgruppensitzungen werden die TeilnehmerInnen auch die Möglichkeit haben, mit Vertretern der anderen in Ungarn lebenden Nationalitäten zu sprechen und sogar einige ihrer Kultur und Bildungseinrichtungen in der Gastgeberstadt zu besuchen.

WIR SEHEN UNS IN PÉCS •
FÜNFKIRCHEN • PEČUH VOM
7. BIS 10. SEPTEMBER 2023!



FORUM DER EUROPÄISCHEN MINDERHEITENREGIONEN

Das Forum der europäischen Minderheitenregionen der FUEN, das Minderheiten- und minderheitenfreundliche Regionen aus ganz Europa miteinander verbindet, soll ein fruchtbarer Boden für Vernetzung und Zusammenarbeit sein, eine Veranstaltung, bei der die Vertreter*Innen der verschiedenen Regionen gemeinsam über die bestimmenden Aspekte ihres Alltags, die verschiedenen Herausforderungen, denen sie sich gegenübersehen, und die Chancen, die ihr besonderer Status bietet, diskutieren können. Jedes Jahr wird ein für die Regionen, in denen Minderheiten leben, relevantes Thema eingehend erörtert, das von der Arbeitsmigration über die Abwanderung von Fachkräften bis hin zur Rolle der Minderheiten beim Wirtschaftswachstum reicht.

Dieses Mal stand der Tourismus im Mittelpunkt. Minorities mean Business: Wie können eine andere Sprache und Kultur Investoren und Touristen anziehen? So lautete die Frage, die das 6. Forum der Minderheitenregionen bestimmte. Einmal mehr wurde das Forum seinem Ruf als Wegbereiter gerecht und machte sich auf den Weg nach Irland.

Vom 10. bis 12. November 2022 wurde in Galway/Gaillimh deutlich, dass der Tourismus auch Auswirkungen auf kleinere Sprachen und Kulturen hat. Die lokale Sprache und Kultur ist ein Mehrwert, der eine Region für Touristen attraktiver machen kann. In vielen Regionen kann die Minderheitensprache und -kultur ein „exotisches Flair“ in die Region bringen, das für Touristen attraktiv ist. In vielen Ländern haben Touristen dank einer anderen regionalen Sprache und Kultur das Gefühl, im Ausland zu sein, obwohl



sie in ihrem eigenen Land Urlaub machen. Aber die Minderheitensprache muss mehr sein als ein Marketing-Gag, und es lohnt sich immer zu untersuchen, ob der Tourismus der Vitalität der Sprache und nicht nur dem Einkommen der Menschen dient.

Wie kann man den Gebrauch der Minderheitensprache im privaten Sektor fördern? Wie kann man Unternehmen davon überzeugen, Dienstleistungen in der Minderheitensprache anzubieten, und wie kann man Kunden ermutigen, Dienstleistungen in der kleineren Sprache, ihrer Muttersprache, zu verlangen? Dies war ebenfalls ein Diskussionsthema auf dem Forum, zusammen mit Fallstudien zur Förderung der regionalen Identität und der Sprachen unter jungen Menschen in Irland, dem Vereinigten Königreich und der Bretagne. Junge Menschen mit verschiedenen Projekten stolz auf ihre Sprache und Kultur zu machen, ist eine schwierige Aufgabe, aber dennoch wichtig, damit die Zahl der Sprecher nicht mehr abnimmt, sondern zunimmt.





Einer der Höhepunkte des Forums der europäischen Minderheitenregionen war der Studienbesuch auf den Aran-Inseln. Die drei kleinen Inseln gelten als eine Hochburg der irischen Sprache und haben insgesamt 1200 Einwohner. Sie sind ein perfektes Beispiel dafür, wie eine kleinere Sprache und Kultur nicht nur bewahrt, sondern auch gefördert werden kann.

Eine der größten Herausforderungen für die Gemeinde besteht darin, dass sich immer mehr junge Menschen für eine höhere Ausbildung entscheiden und danach nicht mehr auf die Insel zurückkehren, da es keine Arbeitsplätze gibt, die ihre speziellen Fähigkeiten erfordern. Auf der Insel gibt es eine Reihe von Aktivitäten, die zwar nicht rentabel, aber dennoch wichtig für die Gemeinschaft sind. Die Gemeindeentwicklungsorganisation Comcharchumann Forbartha Árann arbeitet daran, Lösungen zu finden, damit sie funktionieren können.



Minderheitensprachen und der Arbeitsmarkt – Vorteil oder Belastung? Das ist die Frage, mit der sich das kommende Forum der Minderheitenregionen befasst. Das 7. Forum der europäischen Minderheitenregionen, das sich mit den Vorteilen eines zweisprachigen Arbeitsmarktes beschäftigt, wird am 1. und 2. Dezember 2023 in Opole/Opeln und Katowice/Kattowitz, Polen, stattfinden.



Es ist leichter, eine Stelle zu finden, den Arbeitsplatz zu wechseln und beruflich aufzusteigen, wenn man die Sprache der Minderheit spricht. Außerdem stellen die lokale Sprache und Kultur einen Mehrwert dar, der eine Region für ausländische Investitionen attraktiver machen kann. Zwei- oder dreisprachige Regionen sind in der Regel wohlhabender als einsprachige Regionen. Das dreisprachige Südtirol und das Aosta-Tal sind die reichsten Regionen Italiens, und das zweisprachige Baskenland und Navarra haben das höchste Pro-Kopf-BIP in Spanien. Doch während es auf persönlicher und betrieblicher Ebene von Vorteil ist, die Minderheitensprache zu beherrschen, könnten Organisationen, die die Minderheitensprache und -kultur fördern, darin einen Nachteil sehen, da die Sprachkundigen mit höheren Gehältern in die Privatwirtschaft gelockt werden. Die Podiumsdiskussionen in Opole werden sich auf diese Themen konzentrieren: den Vorteil von Minderheitensprachen für Menschen und Unternehmen, den Verlust von qualifiziertem Personal, mit dem Minderheitenorganisationen konfrontiert sind, wenn sie mit dem privaten Sektor um dieselben Arbeitskräfte konkurrieren, aber auch die immer noch vorhandene Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt.



MINDERHEITEN AUF DEM WESTLICHEN BALKAN



Die Minderheiten auf dem westlichen Balkan stehen vor vielen Herausforderungen, die sich zum Teil ähneln, zum Teil aber auch völlig von denen der Minderheiten in anderen Teilen Europas unterscheiden. Aus diesem Grund hält es die FUEN für wichtig, dass ihre Themen Teil der öffentlichen Debatte werden und Aufmerksamkeit erhalten, die die Zusammenarbeit von Minderheiten und Mehrheit stärkt und Minderheitengemeinschaften auf allen Ebenen unterstützt.

Von Freitag, den 2. Juni 2023, bis Sonntag, den 4. Juni 2023, organisierte die FUEN daher in Osijek/Essegg/Eszék, Kroatien, die Konferenz „Minderheiten auf dem Westbalkan“ in Zusammenarbeit mit der Demokratischen Union der Ungarn Kroatiens, der Deutschen Gesellschaft – Organisation der Donauschwaben in Kroatien und dem Koordinationsrat und den Vertretern der tschechischen nationalen Minderheit.

Der Konferenz „Minderheiten auf dem westlichen Balkan“ ging ein Online-Kick-off-Meeting voraus, bei dem Vertreter*Innen der Minderheiten Themen für die Veranstaltung vorschlugen. Auf der Grundlage dieser Beiträge

wurde das Konferenzprogramm so gestaltet, dass es Diskussionen über die Rolle nachhaltiger Minderheiteninstitutionen, die Wirksamkeit verschiedener Bildungsmodelle, die Bedeutung der politischen Vertretung und Möglichkeiten zur Bekämpfung von Antiziganismus, Hassreden und Diskriminierung enthält.

Wie gut ist der Rahmen der Minderheitenrechte in den Ländern des westlichen Balkans und wie gut können die Minderheiten diese Rechte nutzen, um ihre Identität, Kultur und Sprache zu bewahren? Die Debatten zeigten, dass es nicht nur zwischen den Ländern, sondern auch zwischen den im selben Land lebenden Minderheiten und sogar zwischen den Mitgliedern derselben Gemeinschaft große Unterschiede gibt.

Die Konferenz sollte der erste Schritt in einer Reihe von konstruktiven und handlungsorientierten Dialogen über die bestehenden Herausforderungen für nationale Minderheiten und Sprachgruppen aus der Westbalkanregion und mögliche Mechanismen zu deren Bewältigung sein. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen den FUEN-Mitgliedsorganisationen, den Minderheiteninstitutionen, den lokalen und nationalen Behörden und internationalen Organisationen zu fördern. Wir sind zuversichtlich, dass die Ausweitung des FUEN-Netzwerks auf dem Westbalkan durch die Herstellung engerer Kontakte zu anderen Minderheiteninstitutionen und Nichtregierungsorganisationen unsere Mitgliedsorganisationen stärken wird.



IM ANSCHLUSS AN DIE DISKUSSIONEN VERABSCHIEDETEN DIE TEILNEHMER*INNEN EIN MEMORANDUM MIT DEN FOLGENDEN PUNKTEN:

- » „Das Zusammenleben auf der Grundlage gegenseitigen Respekts, die Annäherung von Mehrheit und Minderheit, die Wertschätzung und der Schutz der sprachlichen und kulturellen Vielfalt der autochthonen Minderheiten erfordern weitere Anstrengungen. Bei diesen Bemühungen zählen die Mitgliedsorganisationen auf die Unterstützung und Vermittlungsrolle der FUEN.
- » Die Teilnehmer*innen der Konferenz über die Minderheiten auf dem Westbalkan haben deutlich gemacht, dass die Präsenz der FUEN als Dachorganisation der Minderheiten in diesem Teil Europas verstärkt werden muss.
- » Der Beitritt der Länder der Region zur EU ist ein wichtiges Ziel für alle Minderheitengemeinschaften; die Konferenzteilnehmer sind zuversichtlich, dass die rechtlichen Garantien für den Schutz von Minderheiten in den Beitrittsverhandlungen gestärkt werden.
- » Die Bekämpfung von Hassrede ist für die FUEN-Mitgliedsorganisationen auf dem Westbalkan ein Ziel, das in den kommenden Jahren mit allen möglichen Mitteln vorrangig verfolgt werden sollte.
- » Die Teilnehmer*innen fordern echte Lösungen für die Situation der Roma-Minderheiten und dass die FUEN weiterhin die Interessen dieser Gemeinschaften auf EU-Ebene vertritt. Antiziganismus, Diskriminierung und Marginalisierung der Roma-Gemeinschaften müssen in den Ländern des westlichen Balkans aktiv bekämpft und beseitigt werden, im Einklang mit der aktiven Politik und den Maßnahmen der Europäischen Union.
- » Der muttersprachliche Unterricht ist in vielen EU-Ländern gelöst, bedarf aber in diesem Teil Europas noch größerer Aufmerksamkeit. Die FUEN wird aufgefordert, ihr Know-how zu nutzen, um die Entwicklung öffentlicher bildungspolitischer Strategien voranzutreiben, die das Überleben der Minderheitengemeinschaften in der Region gewährleisten können.
- » Die Überalterung betrifft nicht nur die Mehrheitsgesellschaften, sondern auch autochthone Minderheiten in ganz Europa, so dass politische Instrumente gefunden werden sollten, um das System der Vertretung von Minderheiten zu verbessern.“

MINDERHEITENSCHUTZ IN EUROPA

MINORITY SAFEPAK INITIATIVE

Die Minority SafePack-Initiative ist seit zehn Jahren das wichtigste Projekt der FUEN und wird von vielen als die wichtigste Initiative für Minderheitenrechte der letzten 30 Jahre angesehen. Sie wurde 2013 auf Initiative der FUEN, des RMDSZ, der SVP und der JEV ins Leben gerufen und ist eine europäische Bürgerinitiative, die den europäischen Schutz und die Förderung ihrer Sprachen, Kulturen und Rechte fordert. Nach einer anfänglichen Ablehnung der Registrierung durch die Europäische Kommission wurde die MSPI schließlich nach einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs im Jahr 2017 registriert. In einer von der FUEN koordinierten europaweiten Kampagne wurden 1.123.422 validierte Unterstützungserklärungen gesammelt, und die Minority SafePack-Initiative wurde zur fünften erfolgreichen EBI überhaupt. Sie erhielt auch die Unterstützung des Bundestages, des ungarischen Parlaments, der unteren Kammer des niederländischen Parlaments, vieler regionaler Parlamente und vor allem des Europäischen Parlaments, das im Dezember 2020 eine Resolution zu ihrer Unterstützung verabschiedete. Nach der Entscheidung der Kommission vom 14. Januar 2021, keine Rechtsakte auf der Grundlage der Vorschläge der MSPI zu erlassen, reichte das Bürgerkomitee der MSPI am 24. März 2021 beim Gericht der Europäischen Union einen Antrag auf Nichtigkeitsklärung der Entscheidung ein. Das Bürgerkomitee, die FUEN und ihre Rechtsvertreter stützten sich dabei auf eine sorgfältige rechtliche Prüfung der Antwort der Kommission und kamen zu dem Schluss, dass die Kommission gegen ihre rechtliche Begründungspflicht verstoßen hat.

„Die Entscheidung des Gerichts vom November steht in krassem Gegensatz zur bisherigen Rechtsprechung der europäischen Gerichte in Sachen EBI. Ihre Mitteilung beginnt mit der Feststellung, dass ‚die von der Europäischen Union bereits ergriffenen Maßnahmen zur Betonung der Bedeutung von Regional- oder Minderheitensprachen und zur Förderung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt ausreichen, um die Ziele der Initiative zu erreichen‘. Dies ist eindeutig eine politische Aussage, von der alle europäischen Minderheiten wissen, dass sie falsch ist“, so der FUEN-Präsident Loránt Vincze, MdEP. Daher hat das Bürgerkomitee beschlossen, den Fall am 23. Januar 2023 vor den Europäischen Gerichtshof zu bringen.

Mehr als ermutigend ist, dass wir neue Verbündete für das Verfahren gewonnen haben. Wie bei den vorangegangenen Gerichtsverfahren, an denen die MSPI beteiligt war, wird Ungarn auch dieses Mal im Namen der Europäischen Bürgerinitiative intervenieren. Es ist jedoch das erste Mal, dass zwei europäische Regionen – Südtirol und Ostbelgien – ebenfalls ihre Absicht bekundet haben, dem Verfahren beizutreten.

Eine Entscheidung wird in den nächsten zwei Jahren erwartet, bis dahin wird die FUEN weiter daran arbeiten, die Bestimmungen der MSPI wo immer möglich umzusetzen und andere Wege zu finden, um den Schutz und die Förderung der Minderheitenrechte in Europa zu gewährleisten.

Die Umsetzung der MSPI ist Teil des deutschen Koalitionsvertrages, und wir arbeiten mit Regierungsvertreter*innen und den Parteien an diesem Thema.

Die FUEN wurde zu dem von der Europäischen Kommission organisierten Dialog über den Zugang zu und die Verfügbarkeit von audiovisuellen Inhalten in der EU eingeladen. Bei der einjährigen Reihe von Stakeholder-Treffen mit Vertreter*innen der europäischen Film- und Rundfunkindustrie, die am 6. Dezember 2022 in Brüssel zu Ende ging, vertrat die FUEN die Interessen von Minderheitengemeinschaften. Wir haben eine Reihe von konkreten Vorschlägen zum grenzüberschreitenden Zugang zu Inhalten gemacht und werden die Position der Minderheiten und die Forderungen der Minority SafePack-Initiative zum grenzüberschreitenden Zugang bei der Verhandlung konkreter Vorschläge aktiv einbringen.

DIE FUEN BEI DEN INTERNATIONALEN INSTITUTIONEN

In enger Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen, Staaten und Regionen ist die FUEN bestrebt, Minderheitenfragen im politischen Mehrebenensystem Europas zu thematisieren. Mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihrem großen Netzwerk setzt sich die FUEN bei den relevanten Akteuren für eine nachhaltige Minderheitenpolitik ein. Die FUEN hat einen partizipativen Status beim Europarat und einen beratenden Status bei den Vereinten Nationen. Sie stellt allen mit dem Minderheitenschutz befassten Gremien regelmäßig relevante Informationen und Daten zur Situation der nationalen Minderheiten in Europa zur Verfügung.

Europäisches Parlament

Zwei Jahre nach der Abstimmung über die MSPI kam im Europäischen Parlament ein weiterer wichtiger Tag für die Minderheitenrechte. Eine große Mehrheit stimmte in der Plenarsitzung am 17. April 2023 für eine Resolution, die der FUEN-Präsident und stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für konstitutionelle Fragen, Loránt Vincze, vorgelegt hatte. Auf seinen Antrag hin hat das Europäische Parlament erstmals einen umfassenden Bericht über die Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Union und dem Europarat (CoE) erstellt, in dem es heißt, dass das Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten (FCPNM) und die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen (ECMRL) in die EU-Rechtsordnung aufgenommen werden sollten.

Die FUEN nimmt regelmäßig an den monatlichen Sitzungen der Interfraktionellen Arbeitsgruppe für traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen des Europäischen Parlaments teil, in denen im vergangenen Jahr viele wichtige Fragen, die

Minderheiten im Allgemeinen und die Mitgliedsorganisationen der FUEN im Besonderen betreffen, erörtert wurden. FUEN-Präsident MdEP Loránt Vincze ist Co-Vorsitzender der interfraktionellen Arbeitsgruppe.

Vereinte Nationen

Am 2. Dezember 2022 nahm der FUEN-Präsident auf Einladung des Sonderberichterstatters für Minderheitenfragen, Fernand de Varennes, an dem weltweit höchsten Minderheitenforum in Genf teil. Loránt Vincze betonte die Notwendigkeit globaler und europäischer Standards im Minderheitenschutz. Auf dem Forum, das anlässlich des 30. Jahrestages der UN-Erklärung zu den Minderheitenrechten organisiert wurde, brachte der FUEN-Präsident seine volle Unterstützung für die UN und ihre Institutionen zum Ausdruck, um den Kampf für eine bessere Anerkennung, Schutz und Förderung der Rechte von Minderheiten fortzusetzen. Auf seinen Vorschlag hin wurde im Dezember eine Plenardebatte im Europäischen Parlament anlässlich des 30. Jahrestages der UN-Erklärung organisiert.

OSZE

Kairat Abdrakhmanov, Hoher Kommissar für nationale Minderheiten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), besuchte am Freitag, den 12. Mai, die FUEN. Abdrakhmanov war mit seiner Delegation in das deutsch-dänische Grenzgebiet gekommen, um die hier lebenden Minderheiten, das Europäische Zentrum für Minderheitenfragen sowie wichtige politische Vertreter*Innen zu treffen. In einem Gespräch mit den FUEN-Vizepräsidenten

Gösta Toft, Bahne Bahnsen und **Bernard Gaida** ging es um Aktivitäten und Aufgabenbereiche, aktuelle Herausforderungen im Bereich der Minderheitenpolitik sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit.





EUROPEADA 2024 “BETWEEN THE SEAS” – DIE SEGEL SIND GESETZT

Eines steht schon jetzt fest: Die EUROPEADA 2024 wird so groß wie noch nie. Mit 27 Männer- und 10 Frauen-Teams verzeichnen wir einen neuen Anmelderekord. „Das ist fantastisch. Gerade im Frauenbereich hatten wir auf eine Steigerung gehofft und freuen uns nun auf ein so vielfältiges Teilnehmer*Innenfeld“, sagt Ruwen Möller, Projektleiter der EUROPEADA im deutsch-dänischen Grenzland. Die 5. Auflage der Fußball-Europameisterschaft der autochthonen nationalen Minderheiten findet vom 28. Juni bis 7. Juli 2024 in Nord- und Südschleswig rund um die deutsch-dänische Grenze statt, mit Flensburg/Flensburg, Deutschland, als Organisationszentrum. Erwartet werden über 1000 Teilnehmer*innen.

Und es gibt noch einen weiteren Rekord zu vermelden: Zum ersten Mal stehen gleich vier Minderheiten als Gastgeber hinter dem Turnier, welches von der FUEN ins Leben gerufen wurde. Die Sinti und Roma sowie die friesische Minderheit in Schleswig-Holstein, die deutsche Minderheit in Dänemark sowie die dänische Minderheit in Deutschland bilden das Ausrichter-Quartett.



● Pressekonferenz zur EUROPEADA 2024 in Flensburg/Flensburg, Deutschland am 28. März 2023. Foto: Rasmus Meyer

„Between the seas“ lautet das Motto der EUROPEADA 2024, liegen die Spielorte im nördlichen Schleswig-Holstein und südlichen Dänemark doch eingerahmt von Nord- und Ostsee. „Das Turnier wird für die ganze Region einen Mehrwert schaffen und viel Positives bewegen“, so FUEN-Vizepräsident Gösta Toft, für den das Turnier als Angehöriger der deutschen Minderheit in Dänemark zu einem Heimspiel wird. Ein großes Ziel sei es, die Aufmerksamkeit der Mehrheitsbevölkerung auf Minderheiten zu lenken – in diesem Kontext seien die Medien ein wichtiger Mitspieler. Sehr früh hat das Organisationsteam daher begonnen, Pressevertreter*innen zu involvieren – beispielsweise mit einer hybriden Pressekonferenz im März 2023.

Zudem konnten zwei bekannte politische Persönlichkeiten aus dem Grenzland für die Schirmherrschaft der EUROPEADA gewonnen werden: der deutsche Vizekanzler und Grünen-Politiker Robert Habeck sowie die dänische Venstre-Politikerin Stephanie Lose, Vorsitzende des Regionsrates der Region Süddänemark und zuletzt kommissarische Wirtschaftsministerin Dänemarks. Beide leben in der Region und sind somit fantastische Botschafter des Events. „Das deutsch-dänische Grenzland ist eine Modellregion, wenn es darum geht, wie ein Zusammenleben in Vielfalt und grenzüberschreitende Freundschaft stattfinden und gestaltet werden kann“, so Habeck.



Ruwen Möller,
Projektmanager
EUROPEADA 2024,
im Rahmen der
Präsentation des
Events im Deutschen
Bundestag in Berlin.
Foto: SSF



Die FUEN ist Trägerin des Turniers und organisiert die EUROPEADA gemeinsam mit den lokalen Veranstaltern. Bislang wurde die Fußballeuropameisterschaft der Minderheiten in Graubünden, Schweiz (2008), in der Lausitz, Deutschland (2012), in Südtirol, Italien (2016), sowie in Kärnten/Koroška, Österreich (2022), ausgetragen. Sie findet alle vier Jahre statt, in der Regel im selben Jahr wie die UEFA EURO. Das Turnier ist ein großes Sportereignis, das einen fairen Wettbewerb und die Begeisterung eines Sportfestes mit den Anliegen der autochthonen, nationalen Minderheiten verbindet. Auf und neben dem Spielfeld geht es um Fairplay, Respekt, Toleranz und Völkerverständigung.



Gespielt wird an mehr als zehn Orten sowohl in Deutschland als auch in Dänemark. Neben der feierlichen Eröffnungszeremonie und den Finalspielen wird ein weiteres Highlight der traditionellen Kulturtag in der Mitte des Turniers sein, an dem die teilnehmenden Minderheiten einander ihre Kultur, Sprache und Traditionen präsentieren. Zudem wird es ein Rahmenprogramm mit Konzerten, Podiumsdiskussionen und vielem mehr geben.

Die Auslosung der Spielgruppen findet Anfang Dezember 2023 in Nordschleswig, Dänemark, im Rahmen eines feierlichen Events mit hoffentlich zahlreichen Vertreter*innen der Teams statt – ein kleiner Vorgeschmack auf das große Festival des Sports und der Diversität im kommenden Sommer.

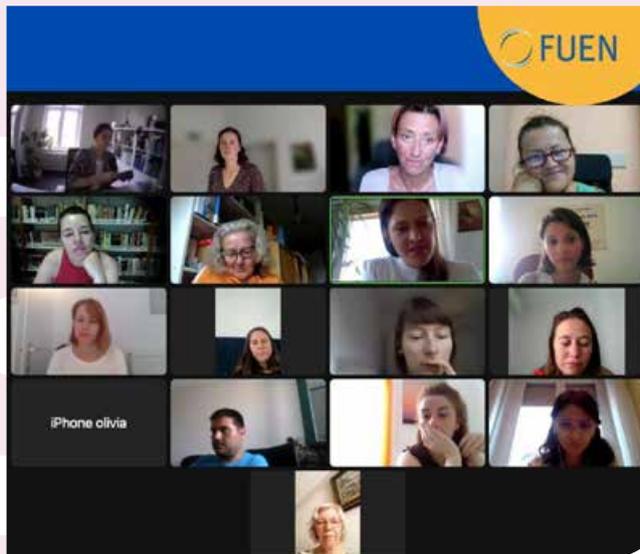
WOMEN OF MINORITIES

Die FUEN, die sich der Förderung der Rechte autochthoner nationaler und ethnischer Minderheiten und Sprachgruppen in ganz Europa verschrieben hat, unterstützt die Entwicklung ihrer Organisationen und verschafft der Vielfalt von nationalen und internationalen Institutionen Gehör. Sie hat einen Bereich identifiziert, der Aufmerksamkeit erfordert: die Intersektionalität und die vielfältigen Formen der Diskriminierung, die Frauen aus (einigen) Minderheiten zu den am meisten gefährdeten Gruppen in der heutigen Zeit machen.

Das Bewusstsein für Intersektionalität und Mehrfachdiskriminierung zu schärfen und sich im Kampf dagegen zu engagieren, ist eine Herausforderung, der sich die FUEN stellen muss, um sicherzustellen, dass Männer und Frauen, Jungen und Mädchen, die einer Minderheit angehören, ihre Rechte als gleichberechtigte Bürger*Innen der europäischen Gesellschaften in vollem Umfang wahrnehmen können. Eine Umfrage, die im November 2022 unter den FUEN-Mitgliedsorganisationen durchgeführt wurde, war der Startschuss für das neue Projekt „Women of Minorities“. Ziel der Umfrage war es, das Niveau und die Einstellung zur Gleichstellung der Geschlechter

im gesamten Netzwerk zu ermitteln, damit die Minderheitenorganisationen mit einem besseren Verständnis des Status quo eine konstruktive Diskussion über die weitere Vorgehensweise führen können. In nur 20 Tagen sammelte die FUEN-Umfrage 60 ausgefüllte Formulare, die 17 europäische Staaten und ein Land aus Zentralasien abdeckten.

Die Analyse der Umfrageergebnisse, die im Dezember 2022 in einer Online-Veranstaltung vorgestellt wurden, ergab, dass strukturelle Diskriminierung ein erhebliches Hindernis für die Gleichstellung von Frauen im Allgemeinen zu sein scheint. Frauen, die Minderheiten angehören, werden manchmal zusätzlich durch Stereotypen und Vorurteile gegenüber ihrer ethnischen Zugehörigkeit behindert. Darüber hinaus haben die Umfragen Folgendes ergeben:



- ★ Die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle der Frau sind nicht nur für die Mitgliedsorganisationen der FUEN von Interesse, sondern auch für eine Reihe von Akteuren, die die Rechte von Minderheiten fördern und schützen.
- ★ Frauen, die Minderheiten angehören, sind auf institutioneller Ebene aktiv, aber ihr Beitrag bleibt oft unsichtbar, da sie nur selten als Vertreterinnen ihrer Institutionen vorgeschlagen werden. Die Hindernisse scheinen eher in den bestehenden Einstellungen und Stereotypen als in strukturellen Herausforderungen begründet zu sein.

- ★ Während die Mehrheit der Mitarbeiter Frauen zu sein scheint, werden Organisationen, die einer Minderheit angehören, hauptsächlich von Männern geleitet, die auch einen größeren Anteil der Entscheidungspositionen innehaben. Einige Organisationen hatten noch nie eine Frau in der Leitung.
- ★ Nur sehr wenige Organisationen haben Regeln und Verfahren zum Schutz und zur Förderung der Gleichstellung auf institutioneller Ebene angenommen.
- ★ Der Bekanntheitsgrad der nationalen Rechtsvorschriften und Instrumente zum Schutz und zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern ist größer als der Bekanntheitsgrad der übergreifenden rechtlichen Rahmenbedingungen und Mechanismen auf europäischer und internationaler Ebene. Einem beträchtlichen Prozentsatz der Befragten mangelt es jedoch an Wissen über nationale oder internationale normative Regeln und Verfahren.
- ★ Minderheiteninstitutionen führen fast nie Mitarbeiterschulungen zum Thema Gleichstellung durch.

- ★ Obwohl Frauen zu den Zielgruppen von Programmen und Projekten gehören, halten sich nur wenige Organisationen an die Gleichstellung der Geschlechter als horizontales Prinzip ihrer Aktivitäten.
- ★ Die Überwachung der Beteiligung von Frauen an Projektaktivitäten ist keine regelmäßige Praxis. Qualitative Indikatoren werden nur selten verwendet - viele Organisationen erfassen nicht, wie viele Frauen an Veranstaltungen teilnehmen und ob ihre Teilnahme aktiv ist.

Obwohl Bewusstseinsbildung, Schulung und Kapazitätsaufbau Schlüsselmechanismen sind, die einen positiven Wandel herbeiführen können, erfordert die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter auch einen strukturellen Ansatz zur Stärkung der Rolle der Frau (z. B. Quoten, die den Zugang zu Entscheidungspositionen, institutionellen Regeln und Verfahren sicherstellen, und die Mobilisierung von Unterstützung durch Frauennetzwerke). In der Überzeugung, dass ein echter Wandel nur von innen heraus beginnen kann, wird die FUEN die thematischen Aktivitäten im Rahmen des Projekts fortsetzen, das darauf abzielt, die Gleichstellung der Geschlechter innerhalb des Netzwerks und der einzelnen Mitgliedsorganisationen weiter voranzutreiben, indem eine interne Diskussion über die Notwendigkeit der Festlegung und Annahme von Grundsätzen und Verfahren angestoßen wird, die den Frauen aus Minderheiten innerhalb des FUEN-Netzwerks die Möglichkeit geben, aktiv und sichtbar zu sein.

Den Auftakt zu dieser zweiten Phase bildete ein Online-Treffen am 12. Juli, bei dem es um die gewünschten Inhalte der Interessenten sowie um konkrete Projekte ging. Als Fortsetzung wird der Workshop „Frauen aus Minderheiten in führenden Positionen“, sowie eine online-Kampagne zur Sensibilisierung und Förderung von Vorbildern durchgeführt.



ARBEITS-GRUPPEN

ARBEITSGEMEINSCHAFT DEUTSCHER MINDERHEITEN IN DER FUEN – AGDM



Im Jahr 2022 konnte die AGDM eine neue Dynamik erreichen. Nach fast 2 Jahren Arbeit unter sehr eingeschränkten Bedingungen und mit wenig persönlichem Austausch konnte die AGDM im Jahr 2022 endlich alle Projekte als Präsenzveranstaltungen durchführen. Im Juni 2022 fand die lange vorbereitete und herbeigesehnte Jugendleiterausbildung „JuLeiCa“ in Kooperation mit der Partnerorganisation djo (Deutsche Jugend in Europa) in Sachsen statt. Die Resonanz auf das Projekt war mehr als positiv, so dass sich die AGDM freut, das Projekt fortsetzen zu können und so die Jugendarbeit in den AGDM-Mitgliedsorganisationen durch bestmögliche Bildungsangebote zu unterstützen.

Seit den Wahlen zum FUEN-Präsidium auf dem FUEN-Kongress 2022 in Berlin sind die deutschen Minderheiten wieder stark im FUEN-Präsidium vertreten: Olivia Schubert (Landeselbstverwaltung der Ungarndeutschen – LdU) und Bernard Gaida (Verband der deutschen Gesellschaften in Polen – VdG) wurden erstmals als FUEN-Vizepräsident*innen aus den Reihen der deutschen Minderheiten gewählt, Gösta Toft (Bund Deutscher Nordschleswiger – BDN) wurde wiedergewählt. Der bisherige Vizepräsident Vladimir Ham (Deutsche

AGDM beim FUEN Kongress 2022 in Berlin

Am 30. September 2022 fand im Rahmen des 66. FUEN-Kongresses 2022 in Berlin die schon traditionelle Arbeitssitzung der AGDM-Mitgliedsorganisationen unter dem Vorsitz des AGDM-Sprechers Bernard Gaida statt. Die Arbeitssitzung wurde zum inhaltlichen Vorbereitungstreffen für die bevorstehende AGDM-Tagung mit vielen wichtigen Anliegen der Mitgliedsorganisationen.

Gemeinschaft in Kroatien) stellte sich auf eigenen Wunsch nicht zur Wiederwahl.

Die 31. Jahrestagung der AGDM fand nach drei Jahren wieder in Berlin statt und bot den teilnehmenden Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen die Möglichkeit, mit den politischen Entscheidungsträgern in Deutschland in den Dialog zu treten.

Deutsche Minderheiten am Puls der deutschen Minderheitenpolitik: AGDM-Jahrestagung in Berlin

Die 31. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten in Berlin setzte einen wichtigen Meilenstein für den Dialog zwischen den deutschen Minderheiten im Ausland und der Bundespolitik. Vertreter*innen und Jugendkoordinator*innen der deutschen Minderheiten führte vom 6. bis 10. November 2022 der Weg nach Berlin. In diesem Rahmen erhielten die Vertreter*innen und Jugendvertreter*innen aus 17 Ländern aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa und Zentralasien die Möglichkeit, inhaltlich und sachlich intensive Gespräche über die aktuelle Situation und die Herausforderungen in ihren jeweiligen Ländern mit wichtigen Entscheidungsträger*innen der deutschen Politik zu führen.

Unter den zahlreichen Themen der diesjährigen AGDM-Jahrestagung traten dabei besonders zwei in den Fokus: die skandalöse und anhaltende Diskriminierung der deutschen Minderheit in Polen durch die gesetzliche Kürzung des Deutschunterrichts für die Kinder der deutschen Minderheit sowie die schwierige Lage der deutschen Minderheit in der Ukraine, die ihre Minderheitenarbeit und Aktivitäten zum größten Teil mit Beginn des Krieges Ende Februar dieses Jahres einstellen musste.



Bei der Tagung wurde Bernard Gaida als AGDM-Sprecher wiedergewählt. Diese Rolle übt er seit 2016 aus. Zur Jugendkoordinatorin der AGDM wurde Hanna Klein, Jugendvertreterin der Deutschen Gemeinschaft in Kroatien, gewählt.

Den Auftakt zur offiziellen Eröffnung der 31. Jahrestagung der AGDM machte die Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Frau Natalie Pawlik (MdB). Sie betonte besonders ihr Bewusstsein dafür, dass die deutschen Minderheiten im Ausland vor finanziellen Herausforderungen stehen und sich die Teilnehmer*innen zukünftig ihrer vollsten Unterstützung sicher sein können.



 Photos



Es folgten Fachgespräche mit dem für die Förderung der deutschen Minderheiten im Ausland zuständigen Referat im Bundesministerium des Innern und für Heimat, ein Austausch im deutschen Bundestag mit den Abgeordneten der CDU/CSU-Fraktion sowie weitere Fachgespräche mit der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland, mit der Leitung des Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung, mit der Beauftragten für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik im Auswärtigen Amt, Anna Bartels, sowie mit der Leitung des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa). Ein abendliches Netzwerktreffen bot den Teilnehmer*innen die

verschiedener Fraktionen des deutschen Bundestages und Mitarbeiter*innen der Partnerorganisationen auszutauschen. Zum Abschluss fand ein sehr aufschlussreiches Fachgespräch mit den Mitgliedern des Parlamentskreises Minderheiten, Stefan Seidler (MdB), Denise Loop (MdB) und Maja Wallstein (MdB) statt, sowie eine abschließend Diskussion mit Vertreter*innen der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag. Die Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten Natalie Pawlik betonte, dass Minderheitenpolitik ein wichtiger Teil der Friedenspolitik sei und bei der SPD-Fraktion eine historische Verantwortung für die deutschen Minderheiten liege.



Die 31. AGDM-Tagung wurde erneut zu einer erfolgreichen Veranstaltung, die noch einmal bestätigt hat, wie wichtig der ständige Dialog zwischen den im Ausland lebenden deutschen Minderheiten und der deutschen Politik ist.



Die AGDM im Gespräch mit dem Bundeskanzler Olaf Scholz



Der traditionelle Jahresempfang des Bundes der Vertriebenen in Berlin ist immer eine sehr begehrte Veranstaltung. Am 28. März 2023 folgten der Einladung vom Präsidenten des BdV, Bernd Fabritius, über 30 Abgeordnete aller Parteien im Bundestag, Staatssekretär*innen, Parteivorsitzende, Botschafter*innen mehrerer Länder sowie der Ehrengast, Bundeskanzler Olaf Scholz. Die AGDM in der FUEN wurde vom AGDM Sprecher und FUEN Vizepräsident Bernard Gaida und vielen Vorsitzenden der Verbände der deutschen Minderheiten – aus Nordschleswig, Rumänien, Polen, der Ukraine, der Russischen Föderation, Kasachstan und Kirgisistan – vertreten. In einem kurzen Austausch mit dem Bundeskanzler Scholz konnte der Sprecher der AGDM die größten Herausforderungen der deutschen Minderheiten auf den Punkt bringen. In seiner Festansprache betonte der Bundeskanzler, wie wichtig die Hilfe für die Ukraine nach wie vor ist und hob die Unterstützung hervor, die den flüchtenden Ukrainerinnen und Ukrainern in den ersten Kriegsstunden durch die deutschen Minderheiten in Polen, der Slowakei, Rumänien und Ungarn geleistet wurde.



In Bayreuth tagten die Heimatvertriebenen und Heimatverbliebenen zum 4. Mal

Vom 28. bis 30. Juni 2023 fand die 4. internationale Fachtagung der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in der FUEN unter dem Titel „Heimatvertriebene und Heimatverbliebene – Zwei Seiten der gleichen Medaille“ in Bayreuth statt. Erneut nahmen hochrangige Repräsentanten aus den Reihen der deutschen Minderheiten teil.

Auf der Konferenz wurden gemeinsam Impulse für grenzüberschreitende Kulturprojekte, die Zusammenarbeit von Jugendorganisationen und neue Wege der Wissensvermittlung über das deutsche Kulturerbe gegeben. Auch bei dieser Veranstaltung saßen sowohl Minderheitenorganisationen als auch andere Akteure und deutsche Minderheiten an einem Tisch. Insbesondere die Möglichkeiten der Kooperation und nachhaltigen Zusammenarbeit zwischen „Heimatvertriebenen“ und „Heimatverbliebenen“ standen erneut im Mittelpunkt der Veranstaltung und reflektierten den Gedanken der grenzüberschreitenden Verständigungspolitik.



Die AGDM nun auch auf Instagram

Habt ihr schon unseren Instagram-Account gesehen? Wir sind jetzt auch dort aktiv!

Folgt uns gerne, um immer auf dem Laufenden zu bleiben, Neues über die AGDM zu erfahren und nichts zu verpassen! Wir freuen uns auf Euch!

Hier geht es zum Profil:
[instagram.com/agdmfuen/](https://www.instagram.com/agdmfuen/)



Multinationale JuLeiCa 2023 in Cuxhaven

Die 2. Multinationale Jugendleiter*innen-Ausbildung (JuLeiCa) fand 2023 in Zusammenarbeit mit dem djo – Deutsche Jugend in Europa – Bundesverband e.V. statt. Die Teilnehmer*innen von den AGDM-Mitgliedsorganisationen aus Ungarn, Georgien, Kirgisistan, Usbekistan, Kroatien, Lettland, Polen, Rumänien und Kasachstan reisten vom 2. bis 8. August 2023 nach Cuxhaven und konnten in der Woche an der Nordsee viele neue Kenntnisse sammeln. Die JuLeiCa-Ausbildung ist die Basis für das ehrenamtliche Engagement in der Jugendarbeit in Deutschland, was von vielen anderen EU-Ländern sehr geschätzt und übernommen wird. Das JuLeiCa-Zertifikat bestätigt, dass junge Menschen selbst verantwortlich eine Jugendgruppe leiten oder eine Ferienfreizeit betreuen dürfen. Die Jugendleiter*in-Card ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in der Jugendarbeit. Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis der InhaberInnen.

ARBEITSGEMEINSCHAFT SLAWISCHE MINDERHEITEN IN DER FUEN – AGSM

Die Arbeitsgemeinschaft slawischer Minderheiten ist eine im FUEN-Netzwerk bereits gut etablierte Arbeitsgemeinschaft, deren Seminare der slawischen Minderheiten in Europa eine lange Tradition haben. Im Jahr 2017 wurde die Koordination der AGSM durch die FUEN-Koordinationsstelle übernommen, womit langjährige Bestrebungen der Arbeitsgemeinschaft nach Weiterentwicklung und Professionalisierung ihrer Aktivitäten endlich realisiert werden konnten. Dass es sich dabei um einen äußerst sinnvollen Schritt handelte, bestätigten uns nicht nur Mitglieder, es zeichnete sich auch in den FUEN-internen Strategien ab.

Seit 2019 verfügt die Arbeitsgemeinschaft eine neue, gründlich konzipierte Homepage (www.agsm.fuen.org), und hat eine Broschüre über ihre Mitglieder



herausgegeben, welche bereits in fünf Sprachen verfügbar ist. Die Mitglieder werden regelmäßig über Aktivitäten der Gemeinschaft im Newsletter informiert. Dies waren wichtige Schritte, um die öffentliche Präsenz und die Sensibilisierung für die Belange der slawischen Minderheiten in Europa zu verstärken.

Durch eine stabile Förderung des Bundesministeriums des Innern und für Heimat der Bundesrepublik Deutschland konnte sich die AGSM in der FUEN auch im Jahr 2022/2023 weiterentwickeln und ihre Aktivitäten durchführen. Im Rahmen des FUEN-Kongresses 2022 in Berlin konnte sich die AGSM bei einer Arbeitssitzung in Präsenz treffen. Der

Kongress in Berlin hatte auch eine slawische Prägung, da die Lausitzer Sorb*innen (Domowina) durch den deutschen Minderheitenrat Mitveranstalter waren. Bei der Sitzung wurde die slowenische Ausgabe der AGSM-Broschüre, welche mithilfe zweier slowenisch-sprachiger Mitgliedsorganisationen, NSKS – Rat der Kärntner Slowenen und SSO – Rat der Slowenischen Organisationen in Italien, übersetzt wurde, vorgestellt. Somit können nun bereits sechs Mitglieder der AGSM in der FUEN die Broschüre in ihrer Mutter- bzw. Landessprache verwenden. Alle Sprachvarianten der Broschüre sind auf der AGSM-Homepage im Online-Format sowie als Druckversion erhältlich.

Ende November 2022 fand bereits das 25. Seminar der slawischen Minderheiten in Europa bei den burgenländischen Kroat*innen in Wien/Beč, Österreich, statt. Stanko Horvath, Vorsitzender des HKD/ Kroatischen Kulturvereines im Burgenland, Gabriela Karall-Novak,



Hrvatski Centar, Angelika Mlinar, Sprecherin der AGSM, sowie Olivia Schubert, FUEN Vize-Präsidentin, begrüßten die Gäste aus zwölf verschiedenen Ländern. Ein Besuch in der Herzkammer der österreichischen Politik stand auf dem Programm – eines der Highlights des Seminars. Der Austausch mit drei Abgeordneten des österreichischen Nationalrats – Olga Voglauer (Grüne), Nikolaus Berlakovich (ÖVP) und Michael Bernhard (Neos) – hat viele neue Einsichten für die Teilnehmenden gebracht. Auch ein Besuch im Dreiländereck Österreich – Ungarn – Slowakei, in denen Burgenlandkroatinnen und -kroaten leben fand statt, mit ein geballtes Kulturprogramm, gespickt mit fachkundigen Hintergrundinformationen der gastgebenden Minderheit.

Im Rahmen der Jahressitzung wurden die Themen Schulwesen, Medien und Minderheitenschutz in urbanen Gebieten angesprochen. Man konnte feststellen, dass die slawischen Minderheiten in den letzten Jahren auch innerhalb der FUEN sehr aktiv waren, und dass viele Veranstaltungen bei ihnen zu Gast gewesen sind. Insbesondere die EUROPEADA, wo gleich neun slawische Teams teilnahmen, war für viele ein Erfolg, was die Wahrnehmung ihrer Minderheiten angeht. Schließlich wurde Dr. Angelika Mlinar als AGSM-Sprecherin einstimmig wiedergewählt und der Ort für das nächste 26. Jahrestreffen der Arbeitsgemeinschaft 2023 festgelegt: bei der serbischen Minderheit in Kroatien. Im Jahr 2023 wird auch die AGSM-Broschüre in die mazedonische, und somit die erste Sprache mit kyrillischer Schrift, übersetzt.

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER TÜRKISCHEN MINDERHEITEN IN DER FUEN – TAG

Die 2013 gegründete TAG vereint die türkischen Minderheiten und Gemeinschaften unter dem Dach der FUEN und fördert die Solidarität und Zusammenarbeit zwischen ihnen in einem großen geografischen Gebiet, das vom Balkan bis zum Kaukasus reicht. Das Sekretariat der TAG in der FUEN wird derzeit von der Föderation der Westthrakischen Türken in Europa (ABTTF) geführt, einer Dachorganisation, die die türkische Gemeinschaft in Westthrakien, Griechenland, vertritt. Der Sprecher der Arbeitsgruppe ist Halit Habip Oğlu, Präsident der ABTTF.

Der TAG gehören derzeit zwölf Mitgliedsorganisationen der FUEN an, die die türkischen Minderheiten und Gemeinschaften vertreten: Föderation der Westthrakischen Türken in Europa (ABTTF), Western Thrace Minority University Graduates Association (WTMUGA), Friendship, Equality and Peace Party (FEP Party), Rhodos, Kos und die Dodecanese Turks Culture and Solidarity Association, Bars El: Soziale Organisation zur Pflege und Entwicklung der Karatschai-Balkar-Traditionen, Internationale Gesellschaft der Meschetischen Türken „VATAN“, Vereinigung der Meschetischen Türken „Vatan“ in Aserbaidschan, Mejlis des krimtatarischen Volkes, Vereinigung der Krim-Karaiten „Krymkarailar“, Jugendverband des Kosovo, Regionale Bürgerorganisation für die Entwicklung der kumykischen Kultur, Beitrag zur kumykischen Sprache, Erhaltung und Koordination von kumykischen Projekten „Qumuqlar“ und die Demokratische Union der Tataren.



Der seit 2022 andauernde Einmarsch Russlands in der Ukraine hat die TAG leider weiter daran gehindert, ihre regulären Aktivitäten im Zeitraum 2022-2023 durchzuführen.

Die 8. Jahrestagung der TAG in der FUEN fand am 11. Dezember 2022 online statt. Auf der Jahrestagung, die mit den Grußworten des TAG-Sprechers Halit Habip Oğlu und des FUEN-Vizepräsidenten Nabi

İbrahimcik begann, wurde Habip Oğlu einstimmig als Sprecher der TAG in der FUEN wiedergewählt.

Die teilnehmenden Organisationen berichteten über die wichtigen Entwicklungen in Bezug auf die türkischen Minderheiten und Gemeinschaften, die sie seit dem letzten Jahrestreffen im Dezember 2021 vertreten, sowie über die Aktivitäten, die sie im Jahr 2022 durchgeführt haben und in naher Zukunft durchführen wollen. Das Jahrestreffen endete mit der Diskussion über den Aktionsplan der TAG in der FUEN für 2023 und den gemeinsamen Fahrplan dafür.

Die 9. Jahrestagung der TAG in der FUEN wird voraussichtlich im Herbst 2023 in Ankara stattfinden.

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER NON-KIN-STATE MINDERHEITEN IN DER FUEN – NKS

Die Non-Kin-State-Arbeitsgemeinschaft wurde 2017 von der FUEN ins Leben gerufen, um Minderheiten ohne Mutterstaat die Möglichkeit zu geben, ihre spezifischen Anliegen und Herausforderungen zu diskutieren, Lösungen zu finden und gemeinsame Strategien für den Erhalt ihrer kleinen Sprachen und Kulturen zu entwickeln. Aktuell gehören ihr 29 Organisationen aus 15 verschiedenen Ländern an.

Nach dem Jahrestreffen bei der pomakischen Minderheit in Bulgarien und dem FUEN-Kongress im September 2022, nutzte die AG NKS die letzten Monate des Jahres für organisatorische Tätigkeiten. Der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Non-Kin-State in der FUEN Bahne Bahnsen wurde beim Kongress erneut als Vizepräsident der FUEN gewählt. Im Oktober 2022 übernahm Thea Bargum Petersen die Koordination der Arbeitsgemeinschaft. Noch kurz vor Jahresende wurde die Webseite der Arbeitsgemeinschaft ins Deutsche übersetzt und ist nun auf Englisch und Deutsch verfügbar.

Dem Wunsch vieler Mitgliedsorganisationen folgend fand die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft NKS im ersten Halbjahr 2023 statt. Gastgeber des Jahrestreffens war die FUEN-Mitgliedsorganisation „Plataforma per la Llengua“, die sich für die Förderung und Verteidigung der katalanischen Sprache und Sprachrechte einsetzt. Vom 31. Mai bis zum 3. Juni kamen 18 Teilnehmer*innen in Altafulla, Katalonien, zusammen, um sich bei themenbezogenen Arbeitsgruppensitzungen auszutauschen.



Die Jahrestagung war in zwei Themenblöcke aufgeteilt. Am 1. Juni ging es um Minderheitensprachen im öffentlichen Dienst. Es wurde deutlich, dass viele der 14 Non-Kin-State Minderheiten, die vor Ort waren, Herausforderungen erleben, wenn sie bei den Behörden, vor Gericht oder im Gesundheitssystem ihre Minderheitensprache sprechen möchten. Neben Expert*Innen aus dem katalanischen Raum stellten auch Vertreter*Innen aus Asturien, dem Baskenland und aus Galizien Beispiele aus Theorie und Praxis vor, wodurch die Teilnehmenden intensive Einblicke in die Lage der Minderheiten in Spanien bekamen.

Am zweiten Tag des Jahrestreffens widmeten sich die Teilnehmenden dem Thema „Präsenz von Minderheitensprachen in den neuen Technologien“. Hierbei ging es um Inhalte in Minderheitensprachen, aber auch die Nutzung der Technologien an sich. Viele Soziale Medien und Geräte können nicht in Minderheitensprachen genutzt werden, was dazu führt, dass auch weniger Inhalte auf Minderheitensprachen verfügbar sind. Eine wichtige Botschaft war, dass allein „das Füttern“ der neuen Technologien, also der Input auf Minderheitensprachen, für eine Verbesserung der Möglichkeiten sehr wichtig ist.

Mit dem Jahrestreffen der Non-Kin-State Minderheiten bei der katalanischen Gemeinschaft veranstaltete die FUEN zum ersten Mal ein Event in Spanien.

ARBEITSGEMEINSCHAFT BILDUNG IN DER FUEN

Die Gründung der AG Bildung wurde im Rahmen des FUEN-Kongresses 2017 in Cluj/ Klausenburg, Rumänien, vorgeschlagen. Der Schwerpunkt der Arbeitsgemeinschaft liegt auf dem Austausch von Erfahrungen, Problemen sowie bewährten Praktiken im Hinblick auf das Recht auf Bildung in der Muttersprache und den Systemen der Minderheitenschulen.

Bildung spielt eine wesentliche Rolle bei der Erhaltung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt, weshalb die Arbeitsgemeinschaft Bildung der FUEN ihr Engagement vertiefen möchte.

Die Arbeitsgemeinschaft Bildung setzte ihre Arbeit zum Thema Frühpädagogik fort, die während der Jahrestagung 2021 in Bozen/Südtirol (Italien) begonnen wurde; vom 16. bis 19. Oktober 2022 hielt die Arbeitsgemeinschaft auf Einladung der Kärntner Landesregierung ihre Jahrestagung in Klagenfurt (Österreich) ab. Expert*innen aus den europäischen Volksgruppen, die unsere Mitgliedsorganisationen, aber auch Institute, Kompetenzzentren und Bildungseinrichtungen vertraten, kamen zusammen,



um Einblicke in die Bildungsstrukturen der slowenischen Minderheit in Kärnten/Koroška zu gewinnen. Auf dem Programm standen Studienbesuche mit der Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit dem pädagogischen Personal in einem zweisprachigen Kindergarten und einer zweisprachigen Volksschule. Der wichtigen Rolle der Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und Wissenschaft wurde mit der Präsentation des pädagogischen Sprachrahmenkonzepts, das als Leitfaden zur Förderung der zwei- und mehrsprachigen Erziehung in elementaren Bildungseinrichtungen (Kinder von 0 bis 6 Jahren) in Kärnten dient, ebenfalls Raum gegeben.

Der 32. Europäische Volksgruppenkongress des Landes Kärnten wurde am 19. Oktober in Klagenfurt veranstaltet. Das Thema lautete: „Von der Kinderkrippe bis zur Universität. Muttersprachlicher Unterricht für Volksgruppen“ und neben spannenden Vorträgen aus Kärntner Sicht





standen auch internationale Referent*Innen – darunter FUEN-Mitglieder – auf dem Programm. Sie stellten die Bildungssituation ihrer Minderheit vor und berichteten über ihre Erfahrungen. Die Koordinatorin der Arbeitsgemeinschaft Bildung war ebenfalls eingeladen, die Ergebnisse der Jahrestagung 2022 zu präsentieren.

Durch den Start der digitalen Plattform „EDU“ Ende 2022 ist die Arbeitsgemeinschaft Bildung mit Themen wie Strategien, Best Practices, Herausforderungen rund um den Minderheitensprachunterricht online präsent. Registrieren Sie sich und schauen Sie rein: <https://edu.fuen.org/>

Im März 2023 wurde die Koordinatorin der Arbeitsgemeinschaft Bildung zum Clustertreffen Bildung des Minderheiten-Kompetenz-Netzwerks Schleswig-Holstein/Süddänemark in die Akademie Sankelmark eingeladen. Gemeinsam mit anderen Akteur*innen der Minderheiten im Bildungsbereich in der deutsch-dänischen Grenzregion nahm die Koordinatorin der AG an einem Brainstorming teil. Die Idee ist, ein Konzept zu entwickeln und Studienbesuche für Angehörige anderer Minderheiten anzubieten, die Einblicke in die

Grenzregion als gutes Modell für Minderheiten gewinnen wollen.

Die Jahrestagung 2023 der Arbeitsgemeinschaft Bildung fand vom 18. bis 21. April in Sibiu (Rumänien) statt. Mit der wertvollen Hilfe unserer Mitgliedsorganisation, dem Demokratischen Forum der Deutschen in Rumänien, wurde den Mitgliedern der AG ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm zum Thema des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule geboten. Neben einem Überblick über die Bildungssituation der deutschen und ungarischen Minderheit in Rumänien aus historischer und politischer Sicht war der Höhepunkt des Programms der Besuch eines Kindergartens und die Teilnahme am Unterricht in der Minderheitensprache in Grundschulen. Mit mehr als 20 Expert*Innen aus ganz Europa bot das Treffen die Gelegenheit für einen fruchtbaren Austausch von Erfahrungen und Best-practice-Modellen.



EUROPÄISCHES DIALOGFORUM IN DER FUEN – EDF

Das Europäische Dialogforum (EDF) der FUEN hat sich zum Ziel gesetzt, den Dialog zu minderheitenrelevanten Themen zwischen führenden Vertreter*innen von Minderheiten – EDF-Mitgliedern – und politischen Entscheidungsträger*innen auf globaler, europäischer und nationaler Ebene zu fördern.

Anfang 2023 trafen sich die EDF-Mitglieder zu einer Online-Planungssitzung. Dabei wurden folgende Prioritäten festgelegt: Verstärkung der Zusammenarbeit, auch durch persönliche Treffen, mit den wichtigsten Institutionen auf europäischer Ebene – dem Europarat, der UNESCO und den EU-Institutionen.

Im April nahm das EDF, an der Frühjahrstagung der Konferenz der INGOs (Internationale Nichtregierungsorganisationen) des Europarats teil, die vom 24. bis 26. April 2023 in einem Hybridformat stattfand. Das Ergebnis: FUEN und EDF sollen sich aktiver einbringen in die Aktivitäten der Konferenz – dem Vertretungsorgan der INGOs, die einen partizipativen Status beim Europarat haben. Viele der anderen Nichtregierungsorganisationen



stehen vor ähnlichen Herausforderungen, und über die Konferenz könnte die FUEN Einfluss auf die Politik des Europarats gegenüber autochthonen Minderheiten nehmen.

Im Mai 2023 fand ein weiteres Online-Planungstreffen des EDF statt. Auf der Tagesordnung standen folgende Themen: Diskussion der neuesten Entwicklungen der Minority SafePack-Initiative und der Arbeit der interfraktionellen Arbeitsgruppe des Europäischen Parlaments für traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen; Vorstellung des FUEN-Büros in Brüssel und des Aktionsplans für die Agenda des EDF bis Ende 2023. Das Büro in Brüssel wurde auch mit einer politischen Referentin Stelle erweitert, somit möchte die FUEN die Arbeit und die Sichtbarkeit in Brüssel verstärken.

Nach dem online Vorbereitungstreffen der EDF Gruppe im Juni, fand am 5. Juli der Besuch der neunköpfigen EDF-Delegation, die von zwei Vertretern der FUEN-Mitgliedsorganisation „Unser Land“ aus Frankreich begleitet wurde, in den UNESCO-Hauptsitz in Paris statt. Die Delegation traf auch mit Mitgliedern der Nationalversammlung zusammen, die korsische und bretonische Minderheitengemeinschaften vertreten.



Bei der UNESCO hat das EDF

- dazu aufgerufen, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen im Rahmen spezifischer Projekte zur Erhaltung der sprachlichen Vielfalt und des kulturellen Erbes der Minderheiten sowie im Rahmen der UNESCO-Dekade der indigenen Völker zu stärken;
- betont, dass die Beiträge der FUEN-Mitgliedsorganisationen für die Überarbeitung des UNESCO-Weltatlas' der Sprachen und die Sicherstellung gut dokumentierter Daten über Minderheiten- und indigene Sprachen von größter Bedeutung sind;
- forderte die UNESCO nachdrücklich auf, mehr Möglichkeiten der direkten Finanzierung für Nichtregierungsorganisationen von Minderheiten zu schaffen, die bereit sind, Projekte zur Erhaltung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt durchzuführen;
- rief dazu auf, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen auf der Ebene der Minderheitenjugend zu verstärken, insbesondere im Zusammenhang mit den Bemühungen der JEV zur Förderung der Verwendung von Minderheitensprachen im Internet.

In der Nationalversammlung hat das EDF

- mit Politikern, die Minderheitengemeinschaften in Frankreich vertreten, die Herausforderungen für politische und zivilgesellschaftliche Vertreter*innen nicht anerkannter Minderheiten erörtert.
- über funktionierende Mechanismen der politischen Partizipation von Minderheiten in Frankreich diskutiert und darüber, wie solche bewährten Praktiken zum Beispiel in den Ländern Osteuropas und des westlichen Balkans verbreitet werden können.
- untersucht, wie die FUEN die französische Regierung darauf aufmerksam machen kann, wie wichtig es für Minderheiten in Frankreich und Europa ist, ihre kollektiven Identitäten und Rechte zu bewahren, und welche Mechanismen sich dafür am besten eignen.
- Wege zur Unterstützung der Minority SafePack-Initiative in Frankreich erörtert.



DIE JEV

Die Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV) ist ein europäischer Dachverband von 41 Jugendorganisationen autochthoner nationaler Minderheiten und ethnischer Gruppen aus ganz Europa. Die JEV setzt sich für den Erhalt und die Entwicklung der Sprache, Kultur und Identität sowie der Rechte der europäischen Minderheiten ein, mit besonderem Fokus auf junge Menschen und deren Interessen.

Als europäisches Netzwerk organisiert die JEV internationale Seminare, Schulungen, Workshops sowie kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen für junge Minderheitenangehörige. Die wichtigsten Seminare des Jahres (in der Regel drei bis vier) werden von den Jugendorganisationen der Minderheiten, die dem Netzwerk angehören, veranstaltet. Während dieser Seminare werden Themen, die für junge Menschen wichtig sind, in Workshops diskutiert, die mit Methoden der nicht-formalen Bildung durchgeführt werden.



Die JEV versteht sich als eine selbstorganisierte und selbstverwaltete Jugendorganisation. Der Vorstand der JEV besteht aus sieben jungen Vertreter*innen verschiedener europäischer Minderheiten. Die Arbeit des Vorstandes wird von drei Arbeitsgruppen unterstützt, die sich mit den Themen Minderheitenrechte und -politik, Kommunikation und Mitgliederintegration befassen. Das Büro ist derzeit mit der Generalsekretärin und einer Projektmanagerin besetzt und befindet sich in Berlin.

Als unabhängige Jugendorganisation schätzt und genießt die JEV eine enge Zusammenarbeit mit der FUEN, und der Präsident der JEV ist Mitglied des FUEN-Präsidiums. Im Jahr 2022 wurde Andor Barabás für eine zweite Amtszeit (2022-2024) zum Präsidenten gewählt.

Im Jahr 2022 hat sich die JEV mit dem Thema „Zusammensetzen“ mit einigen der durch die Pandemie verursachten Probleme befasst. Damit sollten junge Menschen, die nationalen, ethnischen und sprachlichen Minderheiten angehören, dazu befähigt und motiviert werden, ihre eigenen Jugendorganisationen, die JEV und ihre Gemeinden aktiv zu gestalten und sich dort zu engagieren.



Im Jahr 2023 konnten endlich wieder Aktivitäten ohne die Last der pandemiebedingten Einschränkungen durchgeführt werden. Mit dem Projekt „Keeping Traditions Alive. Seit 2023!“ setzt sich die JEV mit Traditionen als wichtigem Element für Minderheitengemeinschaften auseinander. Traditionen sind nicht konstant; sie verändern sich ständig, auch wenn dies von vielen als Bedrohung für ihre Existenz angesehen wird. Traditionen unterstützen die Identitäts- und Gemeinschaftsbildung sowie den sozialen Zusammenhalt und dienen als sichtbares Unterscheidungsmerkmal für kleine Gemeinschaften. Gleichzeitig können Traditionen aber auch einschränkend wirken und die Grundlage für Konflikte bilden. Unterschiedliche Interpretationen und Veränderungswünsche können zu Entfremdung führen, wenn Jugendliche bestehenden Identifikationselementen nicht folgen können oder wollen.

Junge Menschen, die nationalen, ethnischen und sprachlichen Minderheiten angehören, sind häufig mit diesen gegensätzlichen Realitäten konfrontiert, wenn sie mit den Traditionen ihrer Minderheiten leben. Sie erleben, dass Traditionen für die Existenz ihrer Gemeinschaften von entscheidender Bedeutung sein können, wissen aber auch, dass sie Herausforderungen mit sich bringen und schädlich sein können, insbesondere für diejenigen, die ihnen kritisch gegenüberstehen.



If you are interested in cooperating with YEN or if you have any other questions please send an email to office@yeni.org

Deshalb bietet die JEV 2023 jungen Menschen die Möglichkeit, über die Kraft, die Chancen und die möglichen Herausforderungen, die in Traditionen stecken, nachzudenken und sie besser zu verstehen. Gemeinsam soll bei Veranstaltungen kritisch über Traditionen nachgedacht und Jugendliche dabei unterstützt werden, sich Traditionen zu eigen zu machen, einen Veränderungsprozess anzustoßen oder neue Traditionen zu schaffen und ermutigt werden, sich Gehör zu verschaffen.

Für den Kick-Off im Februar 2023 besuchte die JEV ihre Mitgliedsorganisation „Vlach Youth Council of North Macedonia“ und für das Osterseminar lud die Mitgliedsorganisation „Hrvatski akademski klub“ (Studentenorganisation der burgenlandkroatischen Minderheit) nach Österreich ein.

DIE JEV AUF FACEBOOK UND INSTAGRAM

- [@yeni.org](https://www.facebook.com/yeni.org)
- [@yenjev1984](https://www.instagram.com/yenjev1984)
- www.yeni.org

YOUTH OF EUROPEAN NATIONALITIES/
JUGEND EUROPÄISCHER VOLKSGRUPPEN

Kaiser-Friedrich Str. 90, 10585
Berlin, Germany
Mail: office@yeni.org
Tel.: +49 17631779414



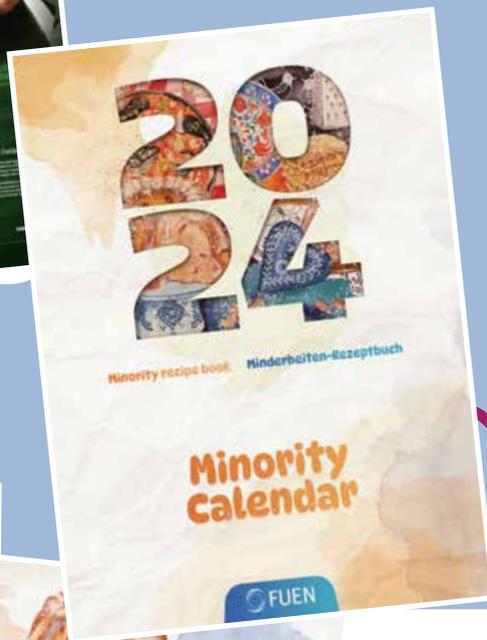
MINDERHEITEN FOTOKALENDER

Eine der wichtigsten Aufgaben der FUEN ist es, Minderheiten sichtbar zu machen. Eine weitere wichtige Aufgabe ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Minderheiten zu fördern und dafür zu sorgen, dass sie sich besser kennen und verstehen. Mit dem Minderheiten Fotokalender wollen wir einen Schritt in diese Richtung machen.

Mit dem Kalender wollen wir verschiedene Aspekte des Lebens von Minderheiten feiern – in einem Kontext, in dem unser Leben von unserer Vergangenheit, unserer Gegenwart und hoffentlich auch von unserer Zukunft bestimmt wird. Unsere Traditionen, unsere Kunst, unser Sport, unsere Persönlichkeiten, unsere Veranstaltungen und unsere gemeinsamen Ziele definieren, wer wir sind und wer wir sein wollen.

In diesem Sinne stellen die Minderheiten Fotokalender ab 2021 jedes Jahr eines dieser prägenden Elemente der Minderheiten vor. Für das Jahr 2021 wurden die Trachten als Thema gewählt, 2022 war das Jahr der zeitgenössischen Maler*innen und ihrer Kunst, während 2023 der Fußball das Hauptthema des Kalenders war – präsentiert durch emotionale Bilder der EUROPEADA.

Für 2024 haben wir den bisher köstlichsten FUEN-Kalender vorbereitet: Das Thema sind die kulinarischen Schätze der Minderheiten. Zwölf verschiedene Gerichte, von Vorspeisen bis zu Desserts, werden in diesem großformatigen Kalender mit fantastischen Illustrationen und praktischen Rezepten vorgestellt. Was für ein Genuss!



PARTNERSCHAFTEN

Die FUEN versteht sich als eine Gemeinschaft, die auf Solidarität und Zusammenarbeit basiert. Deshalb pflegen wir ein großes Netzwerk und Kontakte zu den europäischen Minderheiten und ihren Organisationen, zu politischen Entscheidungsträger*innen, wissenschaftlichen Instituten, Jugendorganisationen, Medien, Kultur- und Bildungseinrichtungen und anderen Partnern.

Die FUEN arbeitet mit einer Vielzahl von Instituten und Organisationen in Europa und darüber hinaus zusammen: Network to Promote Linguistic Diversity (NPLD), Mercator Network, Unrepresented Nations and Peoples Organisation (UNPO), European Language Equality Network (ELEN), European Centre for Minority Issues (ECMI), European Academy (EURAC), Südtiroler Volksgruppen-Institut (SVI), Tom Lantos Institute (TLI), Coppieters Foundation, Minderheiten Kompetenz Netzwerk, Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Kulturforum Östliches Europa. Wir haben an vielen Veranstaltungen mit diesen Partnern teilgenommen und sie mitorganisiert.



BUILDING-UP THE FUEN

FUEN-PRÄSIDIUM 2022-2025



Präsident
Loránt Vincze,

MdEP, Internationaler Sekretär der Demokratischen Allianz der Ungarn in Rumänien/Romániai Magyar Demokrata Szövetség (RMDSZ), Ungarische Minderheit in Rumänien

lorant.vincze@fuen.org

Vizepräsidentin
Olivia Schubert,

stellv. Vorsitzende der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (LdU), Deutsche Minderheit in Ungarn

olivia.schubert@fuen.org



Vizepräsident
Daniel Alfreider,

stellv. Landeshauptmann der Autonomen Region Bolzano Südtirol, stellv. Vorsitzender der Südtiroler Volkspartei (SVP), Ladiner in Südtirol, Italien

daniel.alfreider@fuen.org

Vizepräsident
Bahne Bahnsen,

ehem. Vorsitzender der Friisk Foriining, Nordfrieze in Deutschland

bahne.bahnsen@fuen.org



Vizepräsident
Bernard Gaida,

Beauftragter des VdG-Vorstands für internationale Zusammenarbeit, Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen (VdG), Deutsche Minderheit in Polen

bernard.gaida@fuen.org

Vizepräsident
Nabi İbraimtzik,

Vizepräsident Föderation der Westthrakischen Türken in Europa/Avrupa Bati Trakya Türk Federasyonu (ABTTF), Türkische Minderheit in Griechenland

nabi.ibraimtzik@fuen.org



Vizepräsident
Gösta Toft,

ehemaliger Sekretär der Slesvigsk Parti (SP), Deutsche Minderheit in Dänemark

toft@fuen.org

Präsident der Jugend
Europäischer Volksgruppen (JEV)
Andor Barabás,

Ungarische und Deutsche Minderheit in Rumänien

andor.barabas@yeni.org



FUEN MITARBEITER*INNEN



Nehle Brix-Mannshardt
Geschäftsstellenleiterin
nehle.brix-mannshardt@fuen.org



Renata Trischler
Projektmanagerin
agdm@fuen.org



Éva Adél Péntes
Generalsekretärin
eva.pentes@fuen.org



Jenni Jones
Mitglieder-Koordinatorin
jenni.jones@fuen.org



Bérengère Vogel
Projektkoordinatorin
berengere.vogel@fuen.org



Matic Germovšek Ž.
Projektkoordinator
matic.germovsek@fuen.org



Thea Bargum Petersen
Projektkoordinatorin & Büromanagerin
thea.bargum@fuen.org



Kateryna Haertel
Projektkoordinatorin & Political Officer
kateryna.haertel@fuen.org



Johan Häggman
Politikberater
johan.haggman@fuen.org



Dr. Zora Popova
Wissenschaftliche Referentin & Projektmanagerin
zora.popova@fuen.org



Roman Roblek
Freier Mitarbeiter
roman.roblek@fuen.org



Előd Balázsi-Pál
Kommunikation und PR
press@fuen.org



Merle Bornemann
Kommunikation und PR
press@fuen.org



Andrea Polanski
Social Media Managerin AGDM
agdm-media@fuen.org



Michaela Carlsen
Finanzassistentin
michaela.carlsen@fuen.org



Marko Wessela
Finanzbuchhalter
marko.wessela@fuen.org



Inga Spiegel
Studentische Mitarbeiterin

FÖRDERER

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



AUTONOME REGION TRENTINO-SÜDTIROL
REGIONE AUTONOMA TRENTO-SÜDTIROL
REGIONE AUTONOMA TRENTO-SÜDTIROL



Diese Maßnahme wird mitfinanziert
mit Steuermitteln auf Grundlage
des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Gefördert mit Mitteln des



LAND  KÄRNTEN
Volksgruppenbüro

Ostbelgien  Mit Unterstützung
der Österreichischen
Gemeinschaft Belgien

FUEN Flensburg / Flensburg
Schiffbrücke 42
24939 Flensburg
Germany
Phone: +49 461 12 8 55

FUEN Berlin
Kaiser-Friedrich-Straße 90
10585 Berlin
Germany
Phone: +49 30 364 284 050

FUEN Brussel / Bruxelles
Rue d'Arlon 25
1050 Bruxelles
Phone: +32 2 234 6101
Email: officebrussels@fuen.org

info@fuen.org | www.fuen.org